

Aleksander Kozłowski

TEXTLINGUISTIK UND IHRE DIDAKTISCHEN IMPLIKATIONEN

Um das Problem der Textlinguistik und ihrer didaktischen Implikationen genau besprechen zu können, müssen wir zuerst versuchen, den Begriff "Text" näher zu erläutern und zu bestimmen.

Die Vielfalt der möglichen Textdefinitionen erschwert die Feststellung eindeutiger Kriterien für die Bezeichnung des Begriffs "Text". Dadurch entstehen große Schwierigkeiten bei der Definition dieses Begriffs. Diese Schwierigkeiten beruhen vor allem darauf, daß der Text in axiomatischer Hinsicht kein abgeschlossenes Objekt der Analyse sein kann. Diese Schwierigkeiten beruhen aber auch darauf, daß der Text auf eine andere Weise in der Linguistik und in der Fremdsprachenmethodik definiert wird.

Die Texte kommen in der sprachlichen (bzw. fremdsprachlichen) Kommunikation vor. Sprachliche Kommunikation wird wiederum im Kommunikationsakt entweder als gesprochene oder geschriebene Äußerung realisiert. Texte kommen in beiden Äußerungen vor.

In allen Definitionsvorschlägen des Begriffs "Text" werden als relevante Eigenschaften von Texten angeführt:

- 1) Kohärenz,
- 2) Komplexität,
- 3) relative Abgeschlossenheit.

Nach Petőfie bezieht sich der Ausdruck Text "auf eine als Ganzes fungierende Folge gesprochener oder geschriebener sprachlicher Elemente, das auf der Grundlage eines beliebigen Kriteriums als Text ausgewiesen ist"¹.

¹ J. S. Petőfie, *Zu einer grammatischen Theorie sprachlicher Texte*, "Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik" 1972, Nr. 2, S. 31-58.

Es gibt aber auch eine ganze Menge von verschiedenen extremen Betrachtungen dieses Begriffes. Eine extreme Position wird beispielsweise eingenommen, wenn jede Äußerung als Text verstanden wird². Eine andere extreme Position stellt Auffassung dar, die nur mehrsätzliche Äußerungen in schriftlicher Fixierung als Text gelten läßt³.

Wenn man die vorliegenden Textdefinitionen untersucht, so sieht man eine ähnliche Vielfalt wie bei den Zielsetzungen der verschiedenen Forschungsrichtungen.

S. J. Schmidt sieht Texte in einer bestimmten Struktur: - kommunikatives Handlungsspiel - Kommunikationsakt - Texte - Sätze - und er bezeichnet Texte als "funktionale Organisationsstrukturen für Konstituenten mit sozio-kommunikativer Relevanz"⁴. Derselbe Sprachwissenschaftler bezeichnet den Text auf folgende Weise: "Ein Text ist jeder geäußerte sprachliche Bestandteil eines Kommunikationskreises in einem kommunikativen Handlungsspiel, der thematisch orientiert ist und eine erkennbare kommunikative Funktion erfüllt, d.h. ein erkennbares Illokutionspotential realisiert"⁵.

Diese Definition von Schmidt halten wir für unsere Erwägungen als geltend.

Dressler definiert Text auf folgende Weise: "Text ist eine nach der Intention des oder der Sender und Empfänger sprachlich abgeschlossene Spracheinheit, die nach den Regeln der Grammatik der jeweils verwendeten Sprache gebildet ist"⁶. Wir können diese Definition als wichtige Ergänzung zu der oben genannten betrachten. Von Bedeutung ist vor allem die Bemerkung über die Konstruktion eines Textes nach den grammatischen Regeln.

Zusammenfassend können wir feststellen, daß die Texttheorie den Text als selbständige, abgeschlossene, sprachliche Einheit definiert, die mit einer bestimmten Absicht und unter bestimm-

² Vgl. J. S. Schmidt, *Texttheorie. Probleme einer Linguistik der sprachlichen Kommunikation*, München 1972.

³ Definiton in meisten Wörterbüchern (vgl. *Websters Seventh New Collegiate Dictionary*, s.v. Text).

⁴ S. J. Schmidt, *Texttheorie*, München 1973, S. 153.

⁵ Ebenda, S. 121.

⁶ W. U. Dressler, *Einführung in die Textlinguistik*, Tübingen 1972.

ten räumlichen und zeitlichen Umständen von einem Sender auf eine geschriebene oder gesprochene Weise realisiert wird.

Die Sprachwissenschaftler betonen außerdem, daß die Texte vor allem als sprachliche Einheiten zu verstehen sind. Für die Literaturwissenschaftler sind literarische Texte meistens literarische Gattungen wie z.B.: Roman, Novelle, Drama usw.

Der Text stellt unabhängig davon, ob er in schriftlicher oder mündlicher Form auftritt, ein geordnetes, geschlossenes Ganzes, eine bestimmte sprachliche Zeichenmenge dar. Jede Äußerung, die mit Hilfe des Zeichenvorrats eines bestimmten Kodes vermittelt wird, wird als Text verstanden. Sätze oder bedeutungsstragende sprachliche Einheiten anderer Art sowie semantische Elemente nach bestimmten, meistens lexikalisch-grammatischen Regeln sind zu einer größeren Einheit verknüpft, wobei die gegenseitige Verkettung im Prinzip auf zwei Ebenen besteht: auf der grammatischen und der inhaltlichen Ebene. Alle Wörter, Sätze, Informationen befinden sich untereinander und mit dem Ganzen in engem Zusammenhang und bilden dadurch ein Aussage- und Wirkungsgefüge.

In Kommunikationssituationen stellt der Text das Medium des Informationsaustausches zwischen dem Schreiber, Verfasser, Sender oder Sprecher und dem Angesprochenen, Leser, Hörer oder Empfänger dar. Die Intention des Verfassers, der Schreib- oder Redeanlaß, der Wissens- und Erwartungshorizont, die Interessen der Adressaten sowie Thema oder Inhalt bestimmen den Text und seine Verwendungssituation⁷.

Der Text ist also:

- 1) zusammenhängende sprachliche Äußerung,
- 2) fixierte sprachliche Äußerung,
- 3) jede sprachliche Äußerung, welche aktualisierte Sprache enthält.

Es wird uns aber auch interessieren, was wir unter dem Begriff "Text" als methodische Kategorie in der Fremdsprachendidaktik verstehen...

Nach der Bezeichnung von S. J. Schmidt (s. oben) ist der gesamte Fremdsprachenunterricht "kommunikatives Handlungsspiel"

⁷ Vgl. D. Viehweger, *Methodologische Probleme der Textlinguistik*, "Zeitschrift für Germanistik" 1980, Nr. 1, S. 6-19.

und jede Unterrichtseinheit ein Kommunikationsakt. Der Text bestimmt als potentielle Größe den Lehrprozeß in entscheidendem Grade. Der Text wird somit als sog. "discourse" verstanden und ist als Performanzmodell Gegenstand der wissenschaftlichen-linguistischen Untersuchung mit dem Hauptziel, seine Regelmäßigkeit, seine Grammatik zu untersuchen. "Text ist dann - bezogen auf den Fremdsprachenunterricht - alles, was - ganz gleich, wie vollständig oder unvollständig, wie richtig oder falsch - als Teil eines Kommunikationsaktes erscheint"⁸.

Diese Textdefinition für den Fremdsprachenunterricht scheint uns jedoch, nicht präzise zu sein. Es soll deshalb eine mehr konkrete Definition konzipiert werden.

Ein fremdsprachendidaktischer Text ist ein Text, der:

- emisch ist, d.h. in sich geschlossen und vollständig, durch einen erkennbaren Anfang und ein erkennbares Ende gekennzeichnet,
- kohärent ist, d.h. zusammenhängend durch thematische Progression,
- situativ und kommunikativ kontextuell ist und
- funktional auf den fremdsprachlichen Lehr- und Lernprozeß bezogen Modellcharakter hat⁹.

Das Spezifische an dieser Textdefinition im fremdsprachendidaktischen Aspekt ist, daß sie auf die Texte mit Modellcharakter begrenzt ist. Ein fremdsprachendidaktischer Text ist also gleichzeitig als Modelltext zu bezeichnen.

Der entsprechend seiner Zielsetzung gewählte Text, der einen bestimmten Inhalt vermittelt und bestimmte Struktur besitzt, dient der Entwicklung aller Hauptsprachtätigkeiten: des Hörens, Lesens, Sprechens und Schreibens.

Einige Fachbücher zur Methodik des Fremdsprachenunterrichts definieren den Begriff "Text" als eine schriftliche Quelle, aus der der Student und der Lehrer das Sprachmaterial schöpfen¹⁰.

⁸ P. P u n k e, Grundzüge einer fremdsprachlichen Textdidaktik, [in:] Kongreßdokumentation der 7. Arbeitstagung der Fremdsprachendidaktik, Giessen 1976, S. 69.

⁹ Ebenda.

¹⁰ W. J. S a l i s t r a, Methodik des neusprachlichen Unterrichts, Berlin 1962, S. 211.

Diese Definition enthält keine Texteigenschaften mehr, sondern zeigt die Anwendung und Funktion der Texte im Unterricht.

Da der Text - wie wir es oben festgestellt haben - die zentrale Kommunikationseinheit darstellt und als Objekt des Lernprozesses vor allem das Lesen im hohen Grade bestimmt, muß er im Mittelpunkt der Unterrichtsprozeßgestaltung stehen.

Die Definition des Textes für den Unterricht, insbesondere für den Fremdsprachenunterricht muß die früher angenommenen Bedingungen und Bemerkungen berücksichtigen. Damit wird das Formulieren einer präzisen Definition noch schwieriger. Sie muß aber auch die Funktion des Textes im Sprachunterricht berücksichtigen. Der Text dient nämlich im Fremdsprachenunterricht als Muster für die Entwicklung der Sprachtätigkeit und liefert für das Ausbildungsziel relevante, sachliche Informationen.

Wir versuchen jetzt zum Schluß unserer kurzen Erwägung, den Begriff des Textes in methodischer Hinsicht auf folgende Weise zu definieren:

Der Text ist im Sprachunterricht ein zusammenhängendes, sprachliches, logisches Ganzes, das in monologischer oder dialogischer Form auftreten kann, das schriftlich fixiert ist oder als "hörbarer Text" vorkommt, und somit dem Lernenden auditiv, visuell oder audio-visuell aufkommen wird. Die Hauptaufgabe eines Textes besteht darin, Kenntnisse über das Sprachmaterial zu vermitteln und dadurch die Entwicklung von sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere die Entwicklung des Lesens und des Sprechens zu ermöglichen.

Die vorgeschlagene Definition kann natürlich nicht als vollständige und einzige gelten. Es sind gewiß Ergänzungen notwendig, die besonders im praktischen Umgang mit dem Text zum Ausdruck kommen.

Nachdem wir versucht haben, den Begriff des Textes näher zu klären und zu bestimmen, kommen wir zu den eigentlichen Erwägungen des vorliegenden Beitrags.

In den letzten Jahren hat sich die Textlinguistik von einer rein theoretischen Wissenschaft zu einer pragmatischen Wissenschaft entwickelt und damit die Möglichkeiten einer Annäherung von Linguistik und Sprachdidaktik aufgezeigt.

Die Textlinguistik kann natürlich Implikationen im Bereich des Sprachunterrichts haben, weil einerseits der Objektbereich

dieser sprachwissenschaftlichen Disziplin der Text ist und andererseits im Sprachunterricht die Lehrer sowie die Schüler bzw. die Studenten hauptsächlich mit Texten arbeiten. Wir gehen in dem vorliegenden Artikel von diesem Standpunkt aus, daß die Textlinguistik helfen könnte, einige Lernziele des Sprachunterrichts wie z.B. Erschließung der grammatischen Erscheinungen anhand der Texte, Beherrschung neuer lexikalischen Einheiten, Festigung des Wortschatzes, Entwicklung des genauen, kritischen Lesens, Kenntnis der Erschließungsmethoden für Texte unterschiedlicher Art, die Entwicklung zur Fähigkeit der Textinterpretation zu erreichen.

Theorien und Verfahren der Textlinguistik helfen, die entsprechenden Beziehungen zwischen Sätzen, Satzgruppen und größeren Textabschnitten zu erklären. Die Textlinguistik versucht zu begründen, wie ein Text konstituiert wird; die Frage, wie die Bedeutung eines Textes syntaktisch ausgedrückt werden kann, gehört in den Bereich der Textsyntax. Welche Beziehung zwischen einem Text und dem dazugehörigen sprachlichen Kontext besteht, versucht die Textpragmatik festzustellen. Mit allen diesen Fragen haben es sowohl die Schüler, als auch die Lehrer im Unterrichtsprozeß zu tun.

Eine besonders große Bedeutung der Textlinguistik kommt der Textinterpretation zu; was wir u.a. in diesem Beitrag zu beweisen versuchen.

Um die weiteren Erwägungen zu diesem Thema führen zu können, möchten wir zuerst eine von vielen möglichen Definitionen des Textes angeben. Unter Text wird "die Verbindung mehrerer, aufeinanderfolgender, einen Sinnzusammenhang konstituierender Sätze zu einer größeren sprachlichen Einheit bei relativ konstanter Sprechsituation"¹¹ verstanden.

Die Textlinguistik hat erstens Bedeutung für die Didaktik der Sprache und Literatur, indem sie die einzelnen Textarten bestimmt. Die Textarten lassen sich vor allem in der Hinsicht auf ihre pragmatischen Funktionen bestimmen. Die Aufgabe der Textlinguistik besteht weiterhin darin, diese pragmatischen Funktionen zu beschreiben und zu erklären. Damit spielt die Text-

¹¹ A.-R. G l a a p, *Einige Grundbegriffe der Textwissenschaft*, "Linguistik und Didaktik" 1971, Nr. 7, S. 16.

linguistik für die Auswahl der Texte, die im Sprachunterricht verwendet werden, eine große Rolle. Sie versucht zu bestimmen, welche Textsorten für den Sprachunterricht besonders gut geeignet sind.

Die wissenschaftlich-sachlichen Texte sind wegen ihrer überwiegend eindimensionalen, konkreten Konstitution für den Sprachunterricht nicht besonders gut geeignet. Als für den Sprachunterricht gut geeignet erscheinen die fiktionalen Texte. Die ästhetische Komponente, die in diesen Texten vorhanden ist, scheint ein wichtiger Faktor in der Rezeption literarischer Texte zu sein. Die Aufgabe der Textlinguistik besteht in diesem Zusammenhang in der Erfassung der Fiktionalität eines literarischen Textes und in der Bestimmung der Fiktionalität des Erzählten, der Aussagen und Intentionen des Autors. Ein wichtiger Faktor für die Anwendung literarischer Texte im Sprachunterricht ist die Feststellung, daß die Literatur mit der Sprache in engem Zusammenhang steht.

An dieser Stelle erlauben wir uns, eine Bemerkung über die Haltung des Lehrers zum besprochenen Problemkreis zu machen. Wir können annehmen, daß das Interesse der Lehrer für dieses Thema nicht primär auf textlinguistische Forschungsergebnisse gerichtet ist, sondern auf ihre Anwendbarkeit im Unterricht und damit die Bereicherung der Lernziele, Stoffe und Unterrichtsmethoden. Der Lehrer will oft eine Schüler- oder Studentengruppe mit der neuen Situation bekannt machen. Unter der "neuen Situation" verstehen wir in diesem Kontext einen neuen, früher nicht bekannten Unterrichtsstoff, der von den Schülern bzw. Studenten beherrscht werden soll. Die Textlinguistik stellt in diesem Zusammenhang fest, daß jeder gelesene oder gehörte Text immer eine neue Situation oder sogar mehrere von solchen "neuen Situationen" enthält. Jeder Sprachunterricht, der textlinguistische Schlussfolgerungen nutzen will, hat deswegen nicht von isolierten Einzelsätzen auszugehen, der Ausgangspunkt für die Gestaltung eines optimalen Sprachunterrichts sollten viel mehr denkbare und beschreibbare Situationen sein, die in den Texten vorhanden sind.

Die Textlinguistik ist im Sprachunterricht mitbestimmend für:

1) Den Bereich der Sprachzeichen, also von Wort, Wortwahl, Satzbau, Metaphorenbildung, Anspielung und ihrer textuellen Kennzeichen,

2) den Bereich des Textes, nämlich Verknüpfung, Kohärenz, Fähigkeit zur Bildung von sog. Basissätzen und Funktionen eines Textes,

3) die Entwicklung der Fähigkeit, die eigenen Erwartungen nach der Lektüre eines Textes, Leseverhalten und Leseweisen zu verändern, besonders bei Texten, die für eine offene Situation (d.h. Situation, die eine spontane Reaktion des Rezipienten hervorrufen kann) geschrieben sind,

4) die Entwicklung der Fähigkeit, verschiedene Möglichkeiten der Textentschlüsselung einzusetzen, um schließlich zu einem Textverständnis zu kommen¹².

Die Textlinguistik hat damit nicht nur in der Oberschule eine Bedeutung sondern auch in der Hochschule, besonders an den neophilologischen Fakultäten. Hier ist eine enge Verbindung der Textlinguistik mit der Stilistik (Analyse der Wortwahl, Metaphernbildung usw.), der fremdsprachlichen Literatur (Entwicklung des Leseverhaltens, der Methoden der Textentschlüsselung), der Grammatik (Verknüpfungen und Kohärenzen zu erfassen, Fähigkeit zur Bildung von Basissätzen zu entwickeln usw.) bemerkbar.

Er ist dabei folgende Bemerkung von relativ großer Bedeutung Unterricht sollte nicht zu einer dogmatischen Form mit einer gültigen, vom Lehrer vorgegebenen Leseweise werden, sondern zur Realisierung verschiedener Leseweisen der Texte mobilisieren. Es ist dabei notwendig zu erfahren, welche Erwartungen und Erfahrungen die Schüler bzw. die Studenten einer bestimmten Gruppe im Umgang mit Texten haben.

Eine besonders große Bedeutung im Sprachunterricht kommt der Textanalyse und Textinterpretation zu. Die beiden Formen der Arbeit am Text sind im Unterricht sehr populär und werden oft verwendet. Die erste textlinguistische Feststellung, die wir im Zusammenhang mit diesem Problem treffen, ist, daß die Texte einen bestimmten Platz in der kommunikativen Handlung zwischen Textemittenten und Textrezipienten haben. "Es ist Aufgabe der Textanalyse, sich aus dem Handlungsspiel herauszustellen und

¹² O. Beisbart, E. D. Jülich, H. W. Eröms, G. Kob, *Textlinguistik und ihre Didaktik*, Donauwörth 1976, S. 62.

gleichsam Emittenden, Text und Rezipienten in ihrem Zusammenspiel zu beobachten"¹³.

Alles was im Text, der analysiert werden soll, erscheint ist auf seinen Basissatz und seine Intention zu beziehen. Es sind also solche Schritte bei der Analyse eines Textes zu empfehlen, die die feststellbaren Zusammenhänge und Verknüpfungen beschreiben.

Ähnliche Schritte werden auch bei der Produktion von Texten (z.B. dem Schreiben von den Aufsätzen) empfohlen: Dank der Textanalyse läßt sich lernen, wie wesentlich die Kohärenz für die potentiellen Leser ist und welche Bedeutung der Textaufbau bei der Aktivierung der Rezipienten in der Perzeption des Textes hat. Damit wird durch die Analyse der Textbedingungen ein Abschnitt des kommunikativen Geschehens, das sich als Textproduktion und Textrezeption definieren läßt, deutlich. "Eine linguistische Analyse hat folglich der eigentlichen Interpretation im Sinne von kritischer Darlegung vorauszugehen. Sie hat nicht zuletzt eben gerade auch das Sich-Abheben der literarischen Texte von der sprachlichen »Norm« sowohl herauszufiltern als auch hinsichtlich seiner konkreten Wirkungen zu deuten"¹⁴.

Im weiteren wollen wir uns folgender Frage zuwenden: Welche Theorien und Feststellungen der Textlinguistik finden bei der Interpretation eines Textes ihre Anwendung? Wir gehen dabei von dem Standpunkt aus, daß die fiktiven Texte vor allem interpretiert werden können. S. J. Schmidt gibt folgende Definition der Interpretation an: "Literaturwissenschaftliche Interpretation ist wissenschaftlich kontrollierte und methodologisch bewußt argumentierende Rekonstruktion der Rezeption literarischer Texte, wobei der Interpret entweder seinen eigenen Rezeptionsprozeß und dessen Ergebnisse wissenschaftlich darstellt oder mit experimentellen psychologischen Mitteln Rezeptionsprozesse und deren Resultate bei anderen Rezipienten (die nicht mit wissenschaftlicher Absicht rezipieren) als Daten erhebt, die er dann zum Gegenstand einer Analyse der Zuordnung von Textstrukturierungen zu Bedeutungskonstitution bzw. zu anderen Formen von

¹³ Ebenda, S. 64.

¹⁴ d. S c h r e y, *Textlinguistik und fremdsprachendidaktik*, "Der Fremdsprachliche Unterricht" 1973, Jg. 7, H. 7, Nr. 3, S. 9.

Rezipientenverhalten macht"¹⁵. Diese Definition wurde zwar unter dem literaturwissenschaftlichen Aspekt gebildet, sie kann aber - unserer Meinung nach - auch für die Interpretation eines Textes in sprachwissenschaftlicher Hinsicht gelten. Die Bedeutung der Textlinguistik ist bei der Interpretation eines Textes vor allem darin zu sehen, daß auch die fiktiven Texte in einem Funktionszusammenhang zwischen dem Verfasser als Emittenten und dem Leser als Rezipienten einen Kommunikationsprozeß bilden.

Jeder fiktive Text verfolgt eine Intention, die in bezug auf die Rezipienten durch die Textlinguistik erfaßt werden kann. Die Erfassung des Inhaltes eines literarischen Textes in textlinguistischer Hinsicht kann relativiert werden. Die Textlinguistik muß außerdem die Bezugsnormen eines fiktiven Textes für die Rezipienten berücksichtigen.

Für die genaue Interpretation eines fiktiven Textes ist auch die Feststellung der Textkonstitution wichtig. Dies ist mit Hilfe der textlinguistischen Methoden und Verfahren zu bestimmen.

Damit können wir die Schlußfolgerungen ziehen, daß die Textlinguistik bei der Interpretation der Texte, insbesondere der fiktiven Texte auf drei Ebenen behilflich ist; auf der Ebene der Intentionsbestimmung, auf der Ebene der Textkonstruktion und auf der Ebene der Textrezeption.

Bisher haben wir versucht, die Rolle der Textlinguistik bei der Rezeption der Texte zu besprechen. Wir wollen jetzt die Frage beantworten, ob die Textlinguistik auch bei der Textproduktion behilflich sein kann. Es ist u.a. Ziel eines modernen Sprachunterrichts, die Schüler bzw. die Studenten zur selbständigen Produktion eines Textes zu führen, wobei die gewonnenen sprachlichen Kenntnisse geübt und gefestigt werden können. So können die Schüler oder Studenten einen Bericht, einen Aufsatz, einen Kommentar oder eine Kritik schreiben. Hier kommt wieder das Problem der Textentschlüsselung und der Feststellung der Textkonstituenten zum Ausdruck. Wenn dem Schüler bzw. Studenten in der Phase der Aneignung eines Textes diese Faktoren keine Probleme bringen, so wird er auch keine Schwierigkeiten bei der selbständigen Textproduktion haben.

¹⁵ S. J. Schmidt, *Literaturwissenschaft als interpretierende Disziplin*, [in:] *Kritische Informationen*, 38, München 1975.

Da wir schon die fiktiven Texte erwähnt haben, möchten wir auch die Frage aufwerfen, ob es zwischen der Lyrik und der Textlinguistik in bezug auf den Sprachunterricht irgendwelche Zusammenhänge gibt. Diese Fragestellung scheint schon von Anfang an kontrovers zu sein, weil hier noch immer eine etwas einseitige Vorstellung von Lyrik und ihrem "Wesen" wirkt, die diese Art der fiktiven Texte nur in den ästhetischen Kriterien betrachtet: Einmaligkeit eines lyrischen Gebildes, tiefe und symbolisch vermittelte Wirklichkeit. Ein Gedicht ist aber schließlich auch ein Text und somit kann Lyrik auch anders verstanden werden. Diese neue Bestimmung der Dimension eines lyrischen Textes kann aber auch Grundlage textlinguistischer Verfahren sein. Die Lyrik nutzt intensiver die Möglichkeiten aus, mit der Sprache zu arbeiten und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Die Lyrik ist auch durch grammatisch normierte syntaktische Verknüpfungen gekennzeichnet. "Syntaktische Verknüpfung" ist ein Terminus, der auch in der Textlinguistik verwendet wird.

Man bemerkt eine sehr enge Verbindung zwischen der Lyrik und der Textlinguistik in bezug auf den Sprachunterricht. "Lyrik und Linguistik reden nicht über Wirklichkeit oder Wahrheit in einem abstrakten, ontologischen Sinn, sondern beide befassen sich - einmal im poetischen Vollzug, einmal theoretisch - mit inner-sprachlichen, regelhaften Prozessen, aus denen etwas über das sprachliche Funktionieren, Wirken und Wirkenwollen abgeleitet werden kann"¹⁶.

Lyrik basiert auf dem gleichen Sprachsystem wie andere Textarten und ist in sprachlicher Hinsicht nur eine Abweichung von der Norm des gewöhnlichen Sprechens. Lyrisches Sprechen bindet sich damit an allgemein herrschende sprachliche Regeln, die textlinguistisch zu beschreiben sind. Wir können also weiterhin feststellen, daß die Anwendung der Lyrik im Sprachunterricht sehr nahe mit den textlinguistischen Theorien, die für andere Textsorte gelten, zusammenhängt. Textlinguistik erscheint damit für einen muttersprachlichen oder fremdsprachlichen Literaturunterricht genauso wichtig wie Literaturwissenschaft. Die Anerkennung und Anwendung sprachwissenschaftlicher Theorien und Methoden im Literaturunterricht kann: unverbindliches, unkonkretes

¹⁶ Beisbart u. a., a.a.O., S. 189.

Reden, verfehlte Interpretation und Textanalyse, zu früh und zu oberflächlich geäußerte Meinungen verhindern.

Textlinguistische Arbeit in einem Sprachunterricht fördert:

- 1) Den Umgang mit relativ schwieriger und kompliziert aufgebauter Literatur,
- 2) die Entlastung des Lehrers aus der Stellung des autoritären Interpretens,
- 3) die Vielfalt und Abwechslung didaktischer Ansätze,
- 4) die Schaffung der Möglichkeiten der Mitarbeit einer Schüler- oder Studentengruppe.

Aus diesen didaktischen Prinzipien der Textlinguistik im Literaturunterricht, kann ein komplexes Lehr- und Lernkonzept entwickelt werden. Ähnliche Bedeutung hat die Textlinguistik im fremdsprachlichen Literaturunterricht. Dabei kann ein kontrastives Verfahren, das in der Linguistik sehr oft vorkommt, angewendet werden. "Linguistisches, und zwar kontrastives Arbeiten an Texten bewegt sich grundsätzlich im kognitiven Bereich. Es hat sog. objektive Ergebnisse zu zeigen, die nachprüfbar sind"¹⁷.

Die Anwendung textlinguistischer Verfahren ist von den jeweiligen Gegebenheiten (Klasse, Gruppe, Schulart, Grad der Sprachbeherrschung) abhängig.

Noch eine Bemerkung scheint uns im Zusammenhang damit von besonders großer Bedeutung zu sein: Textlinguistische Arbeit in der Oberschule kann nicht aus einer bloßen Übernahme der Textlinguistik aus der Hochschule bestehen. Textlinguistik erhält erst dann ihre pragmatische Berechtigung in der Ober- oder Hochschule, wenn sie die Schüler oder die Studenten befähigt, zu erkennen, was Sprache eigentlich ist und wie sie funktionieren kann. Es geht vor allem darum, Sprache analysieren zu können und über sie zu reflektieren. Textlinguistik soll die Schüler bzw. die Studenten lehren, im sprachlichen Bereich Gesetzmäßigkeiten zu finden. Die Schüler oder die Studenten sollen mit Hilfe der Textlinguistik lernen, die Intention oder Absicht des Verfassers eines gewissen Textes zu erfassen, und sie sollen in der Lage sein, das bilaterale Verhalten des Verfassers - Lesers zu bestimmen.

¹⁷ Schrey, a.a.O., S. 7.

Die Textlinguistik könnte außerdem den Schülern bzw. den Studenten ermöglichen, ihre Textkompetenz zu verbessern. "Dazu kann der Schüler eine Reihe von bestimmten Fähigkeiten erwerben. So soll er erkennen, daß der Text ein sprachliches Zeichen darstellt oder überhaupt, was ein Text ist und welche Elemente ihn konstituieren. Der Schüler soll als Abnehmer und Produzent von Texten darüber nachdenken, was man mit einem Text alles machen kann"¹⁸.

Zum Abschluß der theoretischen Überlegungen zur Textlinguistik hinsichtlich ihrer Bedeutung im Prozeß des sprachlichen Unterrichts wollen wir folgende Schlußfolgerungen ziehen:

Die Schüler oder die Studenten sollen imstande sein, festzustellen, daß:

- Texte Bestandteile einer sozio-kommunikativen Situation sind. Jeder Text steht in einer bestimmten Situation, die von mehreren sprachlichen und außersprachlichen Faktoren bestimmt wird. Man sollte durch die Anwendung der Textlinguistik die Intention des Verfassers sowie die Reaktionen des Lesers erfassen;

- Texte ein logisch-sprachliches Ganzes bilden;

- Texte durch verschiedene Elemente konstituiert werden. Dabei sollen die Fragen, die die Intention des Verfassers betreffen, gestellt werden. Zum Beispiel: mit welcher Absicht ist der Text formuliert? An wen wendet er sich? Welche Argumentationsstruktur ist im Text vorhanden? usw. Es sollen dann die Fragen, die den Basissatz (also Thema, Kernpunkt der Handlung) anbetreffen, gestellt werden. Weiterhin folgen die Fragen zur Textverknüpfung. Die Textanalyse stellt die Verknüpfungen im Text am besten dar. Besonders wichtig sind die Fragen zur Erschließung des Themas, die durch die Analyse der Textkonstituenten erfolgen können.

Die Schüler bzw. die Studenten sollten auch in der Lage sein, die verschiedenen Textsorten zu unterscheiden und typische Eigenschaften für jede Textsorte zu erkennen.

Zusammenfassend möchten wir die wichtigsten Elemente des Sprachunterrichts nennen, auf welche die Textlinguistik Einfluß haben kann:

1) Die Wahl der Texte. Der Text sollte aktuell sein, eine

¹⁸ B e i s b a r t, u. a., a.a.O., S. 96.

überschaubare Länge haben und eine nicht zu einfache Argumentationsstruktur besitzen.

2) Die didaktische Planung. Erkenntnisse der Textlinguistik sollen ihre didaktische und methodische Relevanz berücksichtigen.

3) Das Unterrichten der Grammatik anhand der Texte. Die Textlinguistik hängt mit dem Grammatikunterricht sehr eng zusammen. Die Sätze, die Verknüpfungen und die Satzglieder werden durch die Anwendung textlinguistischer Methoden und Verfahren erschlossen. Sie können auch als Beispiele für die Darstellung bestimmter grammatischer Erscheinungen dienen.

4) Die Erweiterung des Wortschatzes in der Muttersprache oder in der Fremdsprache. Jede Textsorte enthält einen breiten Wortschatz, der verbreitet (im Muttersprachunterricht) oder beigebracht und gefestigt (im Fremdsprachenunterricht) werden kann. Die Textlinguistik hilft damit bei der Selektion und bei der Zusammenstellung der Aufeinanderfolge des für die Beherrschung geeigneten Wortschatzes. Sie weist auch auf die Kreativität der Texte in der Produktion sprachlicher Äußerungen.

Wir haben in den oben dargestellten Ausführungen versucht, auf einige Zusammenhänge zwischen der Textlinguistik und Didaktik insbesondere Sprachdidaktik hinzuweisen. Wir bemerken relativ viele didaktische Implikationen, die aus der Textlinguistik abzuleiten sind. Wir konnten natürlich nicht die ganze Problematik, die damit zusammenhängt, besprechen, vor allem deswegen, weil die Forschungen auf dem Gebiet des Verhältnisses Textlinguistik - Didaktik erst im Anfangsstadium sind. Wir sehen jedenfalls die Notwendigkeit, dieses Problem noch genauer und tiefer in der Zukunft zu besprechen und zu untersuchen.

Katedra Językoznawstwa Niemieckiego
i Stosowanego

Aleksander Kozłowski

LINGWISTYKA TEKSTU I JEJ IMPLIKACJE DYDAKTYCZNE

W pierwszej części artykułu dokonano przeglądu niektórych definicji tekstu w aspekcie lingwistycznym oraz podjęto próbę sformułowania definicji tego pojęcia na użytek metodyki nauczania języków obcych.

Wskazano na trudności wynikające przy formułowaniu jednoznacznej definicji tekstu oraz omówiono krótko znaczenie tekstów w procesie komunikacji.

Zostały przytoczone definicje tego pojęcia między innymi: J. Petőfięgo, J. Schmidta, W. Dresslera oraz D. Viehwegera. Wskazano na wspólne cechy i różnice tych definicji, wynikające z analizy pojęcia tekstu. Wykazane zostały ponadto różnice między wypowiedziami tekstowymi a takimi, które nie mogą być uznane za tekstowe. Podkreślając znaczenie i funkcje tekstu w procesie nauczania języka, a w szczególności nauczania języków obcych oraz opierając się na definicjach językoznawczych tekstu dokonano próby sformułowania definicji tekstu w aspekcie glottodydaktycznym.

W zasadniczej części artykułu dokonana została próba omówienia lingwistyki tekstu i jej wpływu na niektóre działania i procesy dydaktyczne w zakresie nauczania języka ojczystego i obcego. Wykazano konkretne cele nauczania, w których osiągnięciu mogłaby być pomocna lingwistyka. Podkreślono, że lingwistyka ma znaczenie:

- 1) przy doborze i selekcji tekstów stosowanych w nauce języka,
- 2) przy planowaniu nauczania,
- 3) w zakresie poszerzania i pogłębiania słownictwa,
- 4) w zakresie zaprezentowania określonych zjawisk gramatycznych.

Wskazano na stosunkowo duże znaczenie lingwistyki przy analizie tekstu i jego interpretacji. Podjęto także próbę wyjaśnienia, dlaczego lingwistyka może mieć zastosowanie tylko w tym nauczaniu, gdzie zasadniczym materiałem nauczania są teksty.

Wyjaśnione zostały związki między lingwistyką a liryką. Podkreślono przy tym, że lingwistyka może mieć zastosowanie w wielu formach prezentacji materiału nauczania i w wielu formach twórczej działalności uczniów lub studentów.